



Kurzgeschichte: Der Wald ist keine Straße

Lea, Alyssa und Patrick treffen sich nach der Schule am Spielplatz, um im Wald spazieren zu gehen. Der Herbst färbt die Blätter gelb und rot, einige Bäume sind bereits kahl. Der Wald erstrahlt in allen Farben und die Freunde hüpfen gut gelaunt durch das bunte Laub. "Seht mal, ein Eichhörnchen!" sagt Patrick aufgeregt. Das kleine Tier ist eifrig damit beschäftigt, Nüsse für sein Winterlager zu sammeln. Plötzlich ertönt aus dem Wald lauter Motorenlärm. Das Eichhörnchen erschrickt und verschwindet blitzschnell.

"Was war denn das?" fragt Patrick erstaunt. "Ich glaube, das waren Motorräder. Mindestens drei oder vier." sagt Alyssa. "Sowas kann man doch nicht im Wald machen, die Tiere bekommen es mit der Angst zu tun!" ruft Lea empört. "Wir müssen die Motorradfahrer finden und mit ihnen reden." Alyssa und Patrick geben ihrer Freundin recht. "Aber wie wollen wir das anstellen? Meinst du, sie werden anhalten, um mit uns zu reden?" fragt Patrick skeptisch. Lea schmunzelt und antwortet: "Wir laufen einfach in die Richtung, aus der die Geräusche kommen. Wenn wir Glück haben, werden sie früher oder später eine Pause machen."

Die drei Freunde laufen den Waldweg entlang und die Motorengeräusche werden lauter. Nach einer Zeit verstummen sie jedoch gänzlich. "Seht ihr! Sie haben angehalten! Jetzt müssen wir sie schnell finden." sagt Lea triumphierend. Sie laufen tiefer in den Wald hinein, bis sie in der Ferne eine Lichtung erkennen. Dort stehen vier Motorräder und vier Männer in Lederkleidung. Lea lächelt Alyssa und Patrick zu, aber den Beiden ist weniger zum Lachen zumute. "Komm schon, Lea, hauen wir ab! Wir können doch nicht einfach vier erwachsene Männer ansprechen! Vielleicht werden sie uns auslachen oder uns etwas antun." sagt Patrick.



Auch Alyssa ist sichtbar angespannt. "Kehren wir um, sie sehen in ihrer dunklen Kleidung irgendwie bedrohlich aus." sagt sie. Doch Lea ist von ihrem Vorhaben überzeugt und nicht davon abzubringen. Selbstbewusst läuft sie auf die Lichtung zu. Alyssa und Patrick folgen ihr unsicher. Als sie die Männer mit den Motorrädern erreichen, blicken diese sie neugierig an. "Hallo Kinder, habt ihr euch im Wald verlaufen?" fragt einer der jungen Männer. "Nein, wir sind gekommen, um mit euch zu reden." antwortet Lea mit sicherer Stimme.

„Ach ja? Was gibt es denn zu reden?“ erwidert der Mann mit einem spöttischen Unterton. "Wir sehen, dass ihr auf Motorrädern durch den Wald fährt. Ich weiß, dass es hier schön ist und ihr die Natur genießen wollt, aber der Wald ist nicht der richtige Ort für solche Fahrten." erwidert Lea. Der Motorradfahrer scheint vom Selbstbewusstsein der Kinder verwirrt zu sein. "Warum denn nicht? Wir stören hier doch keine Menschenseele." rechtfertigt er sich. Jetzt fasst auch Alyssa Mut und antwortet dem Mann: "Hier im Wald leben zahlreiche Wildtiere, die sich gerade auf den Winter vorbereiten. Wenn es so laut ist, wittern sie Gefahr und verstecken sich."

Patrick ergänzt: "Und auch die Abgase der Motoren sind nicht gut für den Wald. Die Pflanzen und Tiere leiden darunter." Die Männer blicken die Kinder erstaunt an. "Daran haben wir gar nicht gedacht. Da habt ihr natürlich recht." antwortet einer der Motorradfahrer freundlich. "Danke, wir werden von nun an nur noch auf der Straße fahren." sagt ein anderer. Die Kinder verabschieden sich von den Männern und laufen gut gelaunt weiter.